



Anlage IV

Portrait des Quartiers



Integriertes Energetisches Quartierskonzept
Hann. Münden, Neumünden/Fuldablick

Impressum

Alle Veröffentlichungen im Rahmen des Quartierskonzepts können als PDF-Datei auf der Website <https://www.hann.muenden.de/Rathaus-Politik/Bauen-Wohnen/Stadtentwicklungskonzepte/Energetisches-Quartierskonzept> heruntergeladen werden.

Herausgeber

des Berichts und Projektträger ist die Stadt Hann. Münden.

Ansprechpartner

Stadt Hann. Münden, Bereich Stadtentwicklung
Böttcherstraße 3, 34346 Hann. Münden

Verantwortlich für den Inhalt

sind die Autoren. Nicht jede Aussage muss der Auffassung der Stadt Hann. Münden entsprechen.

Autoren

Die Autoren sind in alphabetischer Reihenfolge:
Umweltwissenschaftler Loïc Besnier, target GmbH
Dipl.-Ing. Jan Gerbitz, ZEBAU GmbH
Hermann Sievers, target GmbH
Dipl.-Soz.-wirt Andreas Steege, target GmbH

Lektorat und Layout

Hermann Sievers, target GmbH
B. Sc. Corinna Menze, target GmbH

Stand

Dezember 2018

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Bezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Förderung

Die Erarbeitung des Konzepts wurde finanziell gefördert durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau im Rahmen des Programms „432 Energetische Stadtsanierung – Zuschuss“ und durch die Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank.

Förderkennzeichen: KfW Zuschuss-Nr.: 13446429 (Neumünden/Fuldablick) 12337872 (Neumünden Wohnquart.)
NBank Antrags-Nr.: STB-80148595 (NM Wohnquart.) STB-80148599 (Neumünden/Fuldablick)

Energieagentur Region Göttingen e.V.
Berliner Straße 4 • 37073 Göttingen
www.energieagentur-goettingen.de

**Klimaschutzagentur
Weserbergland gGmbH**
HefeHof 8 • 31785 Hameln
www.klimaschutzagentur.org

plan zwei Stadtplanung und Architektur
Postkamp 14 • 30159 Hannover
www.plan-zwei.com

target GmbH
HefeHof 8 • 31785 Hameln
www.targetgmbh.de

**ZEBAU Zentrum für Energie, Bauen,
Architektur und Umwelt GmbH**
Große Elbstraße 146 • 22767 Hamburg
www.zebau.de



Inhalt

1.	Portrait des Quartiers.....	5
1.1	Methodik	5
1.2	Lage und Gebietsabgrenzung	5
1.2.1	Stadt Hann. Münden	5
1.2.2	Stadtteil Neumünden	6
1.2.3	Quartier Neumünden/Fuldablick	7
1.3	Quartiersstruktur und Bebauung	9
1.4	Entwicklung und Geschichte des Quartiers	9
1.4.1	Flächennutzung und Bebauung.....	11
1.4.2	Wohnungsbedarf und Leerstand.....	16
1.5	Sozialstruktur.....	17
1.5.1	Einwohner-, Alters- und Haushaltsstruktur.....	17
1.5.2	Soziale Infrastruktur	18
1.5.3	Kurz-Portraits von Institutionen und Organisationen als maßgebliche Akteure im Quartier	20
1.6	Wirtschaftsstruktur	24
1.6.1	Gewerbe, Handel und Dienstleistung	24
1.6.2	Versorgungsbetriebe Hann. Münden GmbH als maßgeblicher Akteur.....	24
1.7	Mobilitätsstruktur.....	25
1.8	Gesamte Infrastruktur	26
1.8.1	Kraftfahrzeuge.....	27
1.8.2	ÖPNV	28
1.8.3	Radverkehr	31

Abbildungen

Abb. 1 Lage der Stadt Hann. Münden in Deutschland, Niedersachsen und im Landkreis Göttingen	5
Abb. 2 Stadtteile Hann. Münden	6
Abb. 3 Abgrenzung des Quartiers	7
Abb. 4 Straßenkarte Quartier	8
Abb. 5 Kurhessenkaserne um 1915	9
Abb. 6 Baualtersklassen im Quartier	10
Abb. 7 Prozentualer Anteil der Baualtersklassen im Quartier	10
Abb. 8 Flächennutzung	11
Abb. 9 Nutzungsarten der Siedlungsfläche	11
Abb. 10 Prozentuale Aufteilung der Gebäudetypen im Quartier	12
Abb. 11 Gebäudetypen im Quartier	13
Abb. 12 Gebäude unter Denkmalschutz im Quartier	13
Abb. 13 Ehemalige Kurhessen-Kaserne	14
Abb. 14 ifub im ehemaligen Krankenhaus	15
Abb. 15 Ehemalige Schleifmittelfabrik Schröder	15
Abb. 16 Altersstruktur im Quartier	17
Abb. 17 Haushaltsstruktur im Quartier	17
Abb. 18 Lage öffentlicher Einrichtungen im Quartier	18
Abb. 19 Fußgängerquerungen und Konfliktstellen	26
Abb. 20 Bushaltestellen	30
Abb. 21 Barrieren Radverkehr	32
Abb. 22 Zugänglichkeit von Fahrradabstellanlagen	33

Abbildungen

Tab. 1 Gebäudetypen im Quartier	12
---	----

1. Portrait des Quartiers

1.1 Methodik

Die Zahlen, Fakten und Daten in diesem Kapitel stammen aus unterschiedlichen Quellen. Die Stadt Hann. Münden lieferte Informationen zu den Bewohnern des Quartiers und Gebäude-Altersklassen sowie zum Unternehmensregister und stellte Liegenschaftskarten und Bebauungspläne zur Verfügung.

Bei einer Quartiersbegehung im Februar 2018 wurden u. a. Informationen zum Sanierungszustand und zum Leerstand sowie spezifische Gebäudedaten erhoben, untermauert von Videoaufnahmen.

Zudem wurden alle Bürger im Quartier mit einem Fragebogen angeschrieben, um gebäudespezifische Daten und individuelle, verhaltensspezifische Aspekte zu Energieverbrauch und Mobilität zu erfragen. Trotz einer kostenlosen Energieberatung für alle teilnehmenden Haushalte, lag die Rücklaufquote bei lediglich drei Prozent (35 von 1.100 ausgeteilten Fragebögen). Damit sind die Ergebnisse zwar nicht repräsentativ für das Quartier, wurden aber berücksichtigt (siehe Anlage II).

1.2 Lage und Gebietsabgrenzung

1.2.1 Stadt Hann. Münden

Das *Quartier Neumünden/Fuldablick* befindet sich im Stadtteil Neumünden und gehört zusammen mit fünf anderen Stadtteilen zur Kernstadt von Hann. Münden, der südlichsten Stadt Niedersachsens. Hann. Münden liegt am Zusammenfluss von Fulda und Werra zur Weser, an der Grenze zu Hessen, unweit von Thüringen. Aufgrund der Verwaltungs- und Gebietsreform gehören seit 1973 weitere zehn Ortschaften des Umlands zur Stadt Hann. Münden, wo insgesamt rund 24.000 Einwohner (Juni 2016) auf einer Fläche von 121 km² leben, also 198 Einwohner pro km². Die Kernstadt ist ein staatlich anerkannter Erholungsort.

Hann. Münden, gegründet Mitte/Ende des 12. Jahrhunderts, gilt heute auch überregional als bedeutende Fachwerkstadt, mit einem erhaltenen historischen Stadtkern und unverändertem mittelalterlichem Stadtgrundriss. Vor allem weil die Stadt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, im Zweiten Weltkrieg von direkten Kriegsauswirkungen verschont blieb. Zudem ist Hann. Münden gemeinsam mit anderen historischen Städten und Stätten des Weserberglands im Weserbergländ Tourismus e. V. zusammengeschlossen.



Abb. 1 | Lage der Stadt Hann. Münden in Deutschland, Niedersachsen und im Landkreis Göttingen (Quelle: wikipedia.org)

1.2.2 Stadtteil Neumünden

Der Stadtteil Neumünden hat rund 2.500 Einwohner und erstreckt sich über eine Fläche von rund 1,4 km² westlich der Altstadt und südlich von Altmünden – zwischen dem Osthang des Reinhardswaldes und dem westlichen Ufer der Fulda, das als Naherholungsraum dient. Über die Pionierbrücke ist Neumünden mit dem historischen Stadtkern Hann. Müdens verbunden und verkehrstechnisch gut angebunden.

Die Bebauung des Stadtteils wird von Ein- und Mehrfamilienhäusern aus den 1920er bis 1950er Jahren geprägt. Westlich der Wilhelmshäuser Straße (B 3), Richtung Osthang des Reinhardswaldes, sind es vor allem Einfamilienhäuser, während zu beiden Seiten der Wilhelmshäuser Straße und in Richtung der Fuldaaue Mehrfamilienhäuser vorherrschen. Entlang der Wilhelmshäuser Straße, deren Baustruktur zum Teil aus der Gründerzeit stammt, und die durch eine Mischnutzung aus Gewerbe und Wohnen gekennzeichnet ist, befindet sich auch das Gros der Einzelhandelsgeschäfte und Gewerbebetriebe in Neumünden, das *HdN – Haus der Nationen*, das Firmengelände der ehemaligen Schleifmittelfabrik C. F. Schröder und im südwestlichen Teil auf dem Areal der ehemaligen Kurhessen-Kaserne der *Wohn- und Gewerbepark Fuldablick*.

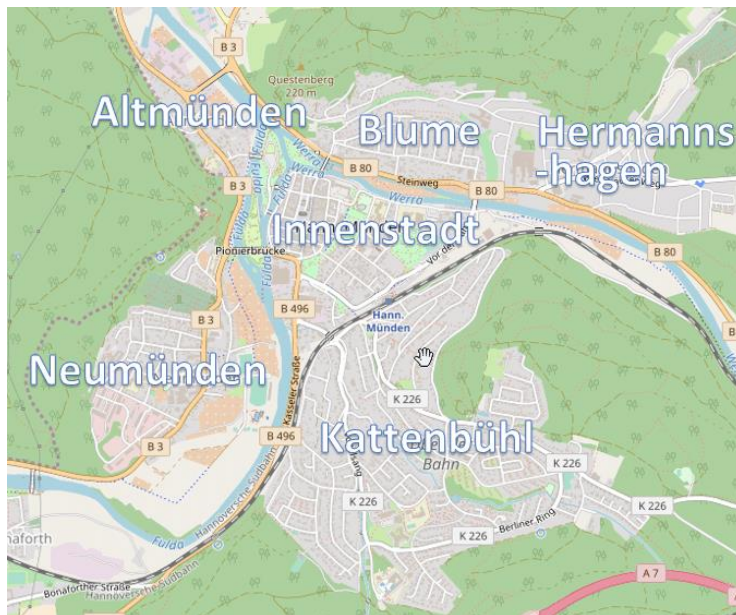


Abb. 2 | Stadtteile Hann. Münden
(Quelle: OpenStreetMap, CC BY SA 2.0)

1.2.3 Quartier Neumünden/Fuldablick

Im südwestlichen Bereich des Stadtteils Neumünden befindet sich als größtes zusammenhängendes Wohn- und Gewerbegebiet das Quartier Neumünden/Fuldablick. Das Quartier ist wie folgt abgegrenzt: im Norden von der Wildemannschlucht, im Osten und Süden, jeweils spitz zulaufend, von der Wilhelmshäuser Straße (B 3) sowie im Westen von der Pionierstraße bzw. den Ausläufern des Reinhardswaldes.

Insgesamt ist das Quartier Neumünden/Fuldablick gut 0,52 km² (52,4 Hektar) groß, bei einer Nord-Süd-Ausdehnung von ca. 920 Metern und einer West-Ost-Ausdehnung von ca. 600 Metern, und nimmt damit 37 Prozent der Fläche des Stadtteils ein. Laut Statistik der Stadt Hann. Münden leben dort zurzeit 1.609 Einwohner, was einer Bevölkerungsdichte von 3.070 Einwohnern pro km² entspricht.

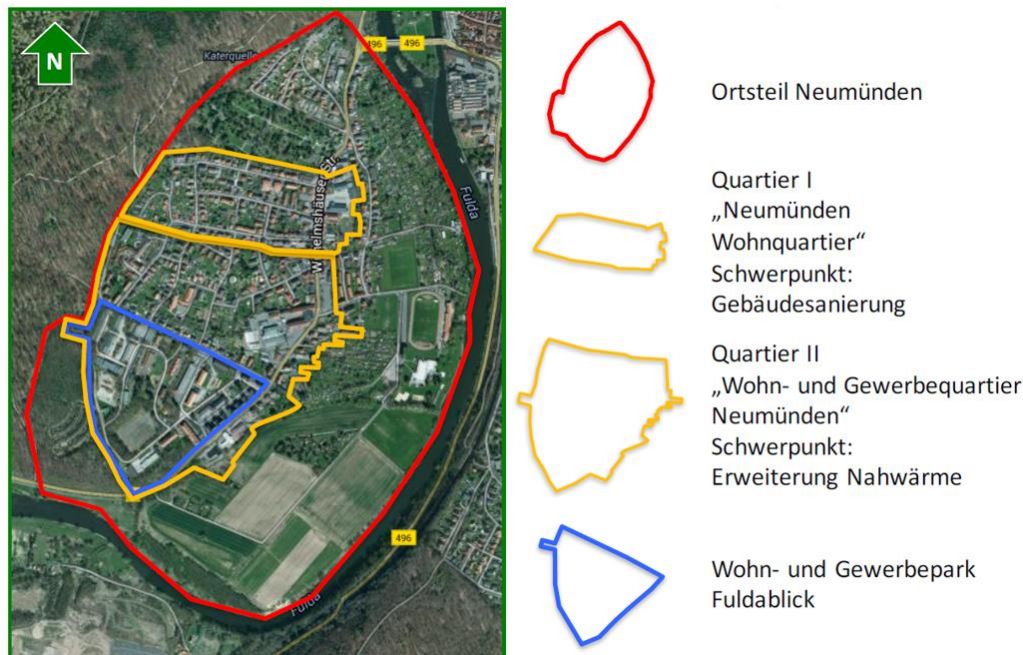


Abb. 3 | Abgrenzung des Quartiers
(Quelle: Energieagentur Region Göttingen e. V. 2017)

Das Quartier Neumünden/Fuldablick ist wiederum aufgrund unterschiedlicher Schwerpunkte hinsichtlich Energieeinsparungspotenzialen unterteilt in zwei Teil-Quartiere: in das Quartier I *Neumünden Wohnquartier* und in das Quartier II *Wohn- und Gewerbequartier Neumünden*. Die Grenze zwischen den beiden Teil-Quartieren bildet die Burckhardtstraße, mit den jeweils an der Straße liegenden Grundstücken.

Quartier I: Neumünden Wohnquartier

Im Norden wird das Quartier I *Neumünden Wohnquartier* von der Wildemannschlucht (angrenzend an den Städtischen Friedhof Neumünden) und im Süden von der Burckhardtstraße begrenzt. Hier überwiegen private Haushalte. Der Schwerpunkt liegt in diesem Quartier auf Gebäudesanierung.

Quartier II: Wohn- und Gewerbequartier Neumünden

Das Quartier II *Wohn- und Gewerbequartier Neumünden* wird im Norden von der Burckhardtstraße begrenzt, im Süden bildet der *Wohn- und Gewerbepark Fuldablick*, auf dem Gelände der ehemaligen Kurhessenkaserne, den Abschluss des Quartiers II. Hier wird im Konzept der Schwerpunkt auf Nahwärmeerweiterung gelegt.

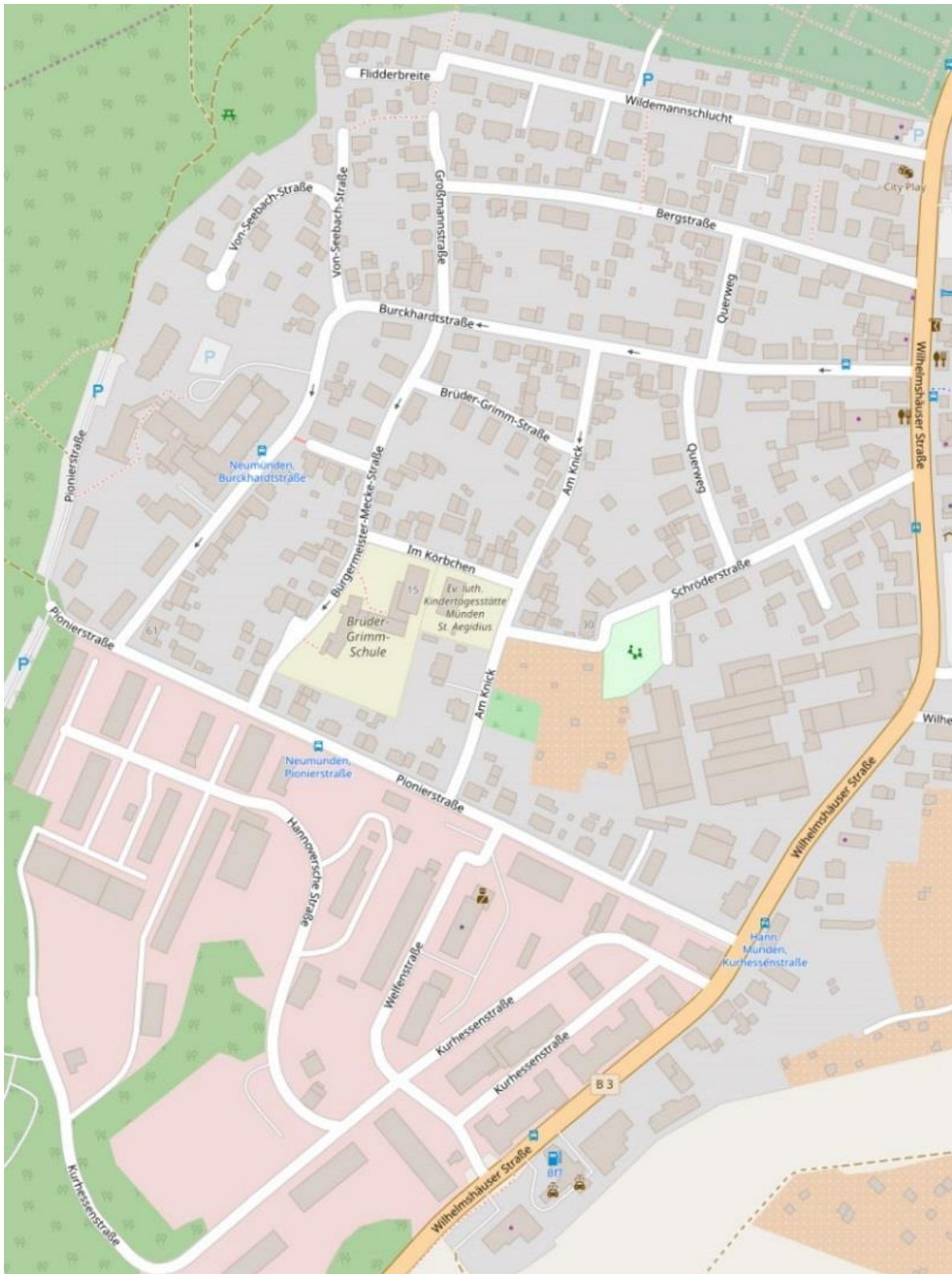


Abb. 4 | Straßenkarte Quartier
(Quelle: <https://www.openstreetmap.org/#map=17/51.40637/9.63839>)

1.3 Quartiersstruktur und Bebauung

1.4 Entwicklung und Geschichte des Quartiers

Der Bereich des heutigen Stadtteils Neumünden war bis zum Ende des 19. Jahrhunderts nicht nennenswert besiedelt. Erst mit dem Bau der Fuldabrücke im Jahr 1882 als Anbindung an den historischen Ortskern, wurde die Besiedlung Neumündens forciert. Im selben Jahr wurde auch der Städtische Friedhof Neumünden angelegt.

Im Südwesten des heutigen Quartiers Neumünden/Fuldablick (im Wohn- und Gewerbepark Fuldablick des Teil-Quartiers II) wurden zwischen 1900 und 1907 auf einem großflächigen Areal, das im Westen von den Ausläufern des Reinhardswaldes begrenzt ist, die Kurhessenkaserne errichtet und entlang der Fulda eine Straße nach Kassel gebaut (heutige Wilhelmshäuser Straße). Ebenfalls um 1900 entstand im Osten des Quartiers Neumünden/Fuldablick (im Teil-Quartier II) das Firmengelände des Schmirgelwerks C. F. Schröder, gegründet im Jahr 1863, mit einer Arbeitersiedlung nahe der Fabrik. Im Nordwesten des Teil-Quartiers II befand sich das Krankenhaus Hann. Münden, das im Juni 1878 als Vereinskrankenhaus eröffnet wurde.

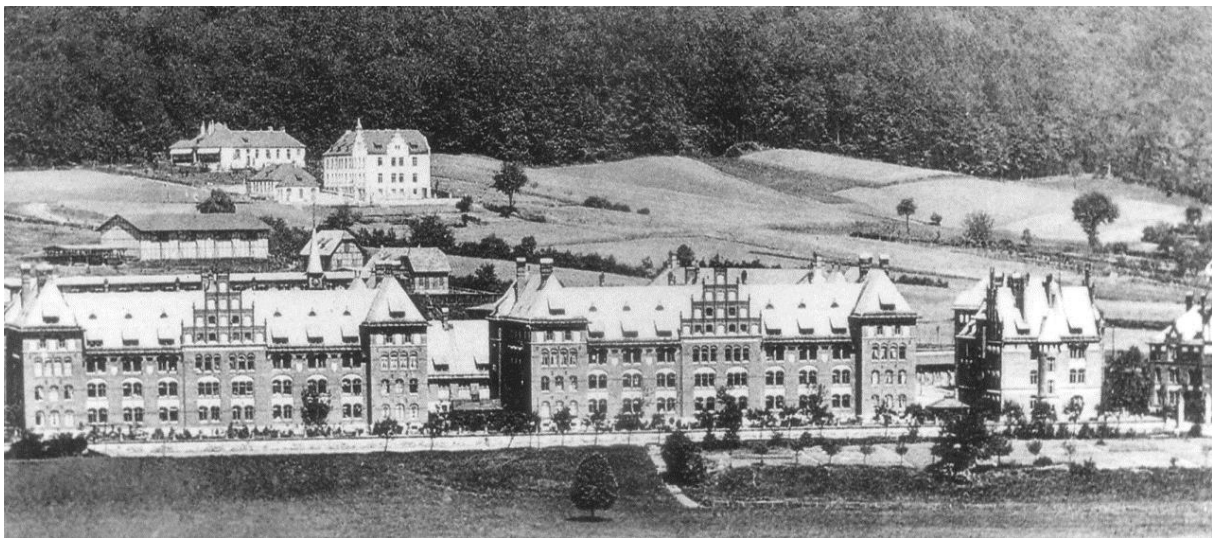


Abb. 5 | Kurhessenkaserne um 1915
(Quelle: <http://www.wikiwand.com/de/Kurhessenkaserne>)

In den 1920er Jahren entstanden die ersten mehrgeschossigen Häuser an der und von der Wilhelmshäuser Straße aus (z. B. Wildemannschlucht und Burckhardtstraße). Die Arbeitersiedlung des Werks C. F. Schröder entstand maßgeblich in der Schröderstraße und Charlottenstraße. In den 1930er Jahren breitete sich das Wohngebiet westlich aus, es entstanden die Bergstraße und die Burckhardtstraße.

In der Nachkriegszeit wurden aufgrund von Wohnungsknappheit mehrere Mehrfamilienhaus-Blocks in der Bürgermeister-Mecke-Straße, der Bergstraße sowie der Brüder-Grimm-Straße errichtet. Ebenfalls in dieser Zeit entstanden die Grundschule sowie weitere Häuser in den Straßen Im Körbchen und Am Knick. Die 1960er Jahre waren geprägt durch eine weitere Entwicklung des südlichen Teils des Querwegs.

In den 1980er Jahren wurde das Quartier nördlich des Krankenhauses an der Von-Seebach-Straße ausgebaut; ebenso wie der südliche Teil der Wildemannschlucht.

Im Zuge der Wiedervereinigung und der damit verbundenen Truppenreduzierungen war die Bundeswehr noch bis Ende März 1993 in der Kurhessen-Kaserne stationiert. Anschließend wurde das Kasernengelände zum *Wohn- und Gewerbepark Fuldablick* umgewandelt.

Bei C. F. Schröder wurden noch bis zum Jahr 2009 Schleifpapiere produziert, seitdem ist das Gelände ungenutzt.

Das ehemalige Vereinskrankenhaus wird seit im Jahr 2016 zum *HdN – Haus der Nationen* umgebaut; Eigentümer ist der Landkreis Göttingen.

Die folgende Grafik zeigt, dass über drei Viertel (78 Prozent) der Gebäude 60 Jahre und älter sind und lediglich zehn Prozent nach 1984 errichtet wurden.



Abb. 6 | Baualtersklassen im Quartier
(Quellen: target GmbH 2018)

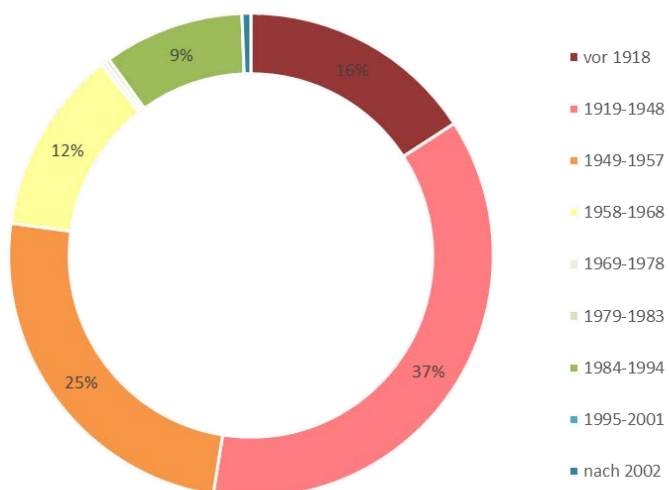


Abb. 7 | Prozentualer Anteil der Baualtersklassen im Quartier
(Quelle: target GmbH 2018)

1.4.1 Flächennutzung und Bebauung

Die Quartiersfläche von 52,4 Hektar lässt sich in vier Flächenarten aufteilen. Den größten Anteil nimmt hier Siedlungsfläche ein, wird also für Wohngebäude, Mischnutzung, öffentliche Gebäude, GHD (Gewerbe, Handel und Dienstleistung) und soziale Einrichtungen genutzt. 15 Prozent sind Verkehrsfläche: Straßen, Wege und Parkplätze. Sechs Prozent sind sonstige, zum Teil unbebaubare Flächen. Nur zwei Prozent sind öffentliche Grünanlagen (Erholungsflächen) wie Parks und Spielplätze.



Abb. 8 | Flächennutzung
(Quelle: target GmbH 2018)

Die Bebauung der Siedlungsfläche ist mehrheitlich von Wohngebäuden geprägt, die zusammen 83 Prozent der Gebäude ausmachen. Fast alle Wohngebäude befinden sich nördlich der Pionierstraße. Westlich, am Hang des Reinhardswaldes, befinden sich vor allem Einfamilienhäuser, während an der Wilhelmshäuser Straße eine Mischung aus Gewerbe und Wohngebäuden mit teils gründerzeitlicher Baustruktur vorzufinden ist.



Abb. 9 | Nutzungsarten der Siedlungsfläche
(Quelle: target GmbH 2018)

Wohngebäudetypen

Auf Basis der vorliegenden Daten (Quartiersbegehung, Bauakten, Luftbilder) wurden sämtliche Wohngebäude im Quartier erfasst und in einer Datenbank typologisiert. Die Wohnfläche im Quartier wird auf rund 87.000 m² geschätzt, die sich wie folgt aufteilen:

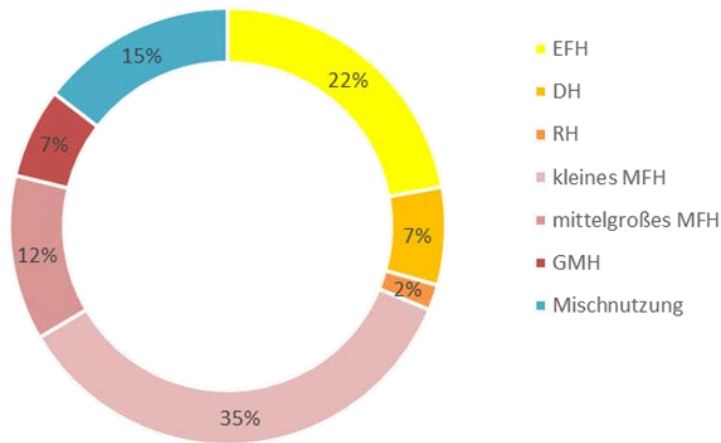


Abb. 10 | Prozentuale Aufteilung der Gebäudetypen im Quartier
(Quelle: target GmbH 2018)

Abkürzung	Definition	Anzahl der Wohneinheiten im Gebäude
EFH	Einfamilienhaus	1 bis 2
DH	Doppelhaus	1 bis 2
RH	Reihenhaus	1 bis 2
KIMFH	Kleines Mehrfamilienhaus	3 bis 6
mMFH	Mittelgroßes Mehrfamilienhaus	7 bis 12
GMH	Großes Mehrfamilienhaus	Mehr als 12

Tab. 1 | Gebäudetypen im Quartier
(Quelle: IWU 2015)

Es überwiegen also Einfamilienhäuser und kleine Mehrfamilienhäuser, gefolgt von Gebäuden mit Mischnutzung (Wohn- und Gewerbehäuser), mittelgroßen und großen Mehrfamilienhäusern. Doppelhäuser und Reihenhäuser bilden den kleinsten Teil.

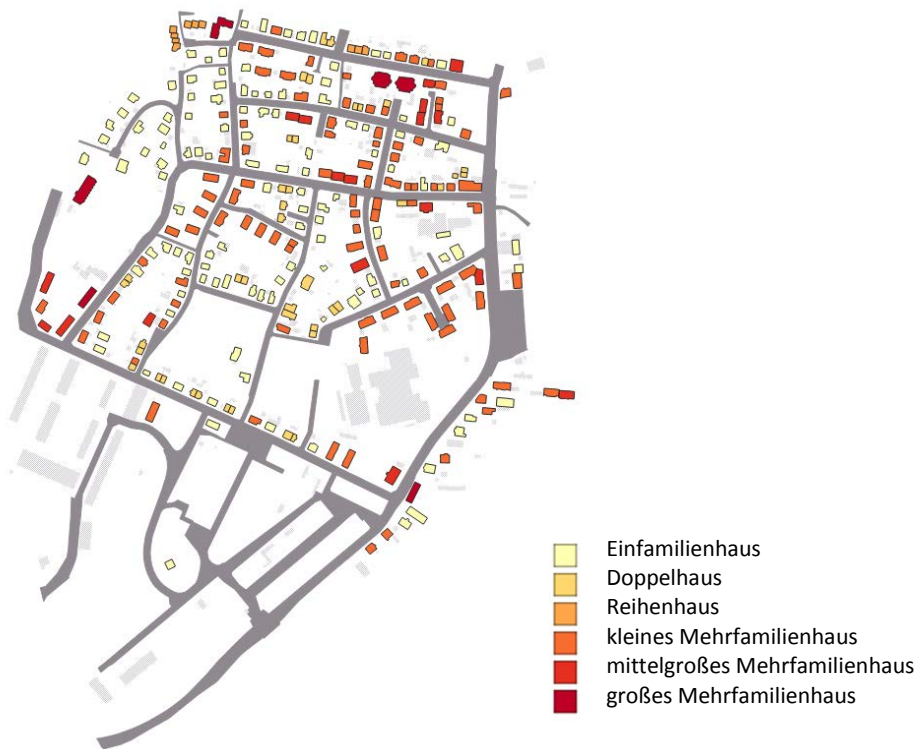


Abb. 11 | Gebäudetypen im Quartier
(Quelle: target GmbH 2018)

Stadtbild und Denkmalschutz

Die historischen Kasernenbauten stehen als stadtbildprägende Gebäude unter Denkmalschutz. An der Wilhelmshäuser Straße dominiert eine teils gründerzeitliche Baustruktur aus Mehrfamilienhäusern.



Abb. 12 | Gebäude unter Denkmalschutz im Quartier
(Quellen: www.solardachkataster-suedniedersachsen.de, target GmbH 2018)

Sonderimmobilien

Derzeit befindet sich das Quartier an drei Stellen in einer Nutzungsumwandlung:

Wohn- und Gewerbepark Fuldablick

Als Teil von Quartier II, macht der *Wohn-und Gewerbepark Fuldablick* (Bebauungsplan Nr. 038) auf dem Areal der ehemaligen Kurhessen-Kaserne fast die Hälfte dessen Fläche aus; im Norden eingegrenzt von der Pionierstraße, die das Quartier II diagonal von Nordwesten nach Südosten verlaufend teilt.

Der *Wohn-und Gewerbepark Fuldablick* ist ein gelungenes Beispiel für Konversion, und von Gewerbebetrieben sowie sozio-kulturellen Einrichtungen geprägt. Dort befinden sich u. a. (von Nord nach Süd): ein Einzel- und Großhandelsbetrieb, ein Autohändler, das Unternehmen Ulrich Tryzna Industrieverpackungen, das Polizeikommissariat Hann. Münden, das Mütter- und Familienzentrum Hann. Münden, acht soziale und Betreuungseinrichtungen, eine Kunstgalerie, die VHS Göttingen Osterode, ein Ingenieurbüro, eine Hausarztpraxis sowie die Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen.

Auf der Fläche zwischen Heizwerk und Hannoversche Straße stehen Garagen bzw. Lagergebäude, die zum großen Teil gewerblich vermietet werden. Diese sind jedoch teils in einem desolaten Zustand; Investitionen für den Erhalt werden kaum oder gar nicht getätigt.



Abb. 13 | Ehemalige Kurhessen-Kaserne
(Quelle: www.wikipedia.de)

Haus der Nationen (HdN) - Wohn- und Begegnungsstätte Neumünden

Im Nordwesten des Quartiers II – Im Westen eingegrenzt von der Pionierstraße und im Osten von der Burckhardtstraße – ist das ehemalige Krankenhaus. Dieses wird seit 2016 in eine Flüchtlingsunterkunft, eine Begegnungsstätte für die Neumündner und für den sozialen Wohnungsbau umgebaut (*HdN – Haus der Nationen*, ausgewiesen im Bebauungsplan Nr. 065 als *Wohn- und Begegnungsstätte Neumünden*). Hausherr ist der Landkreis Göttingen, der auch verantwortlich für die Neuausrichtung ist. Bisher wurde vor allem in die Erneuerung der Haustechnik investiert, u. a. in eine neue Fernwärmeleitung.

Der Kreistag des Landkreises Göttingen hat beschlossen, das Zukunftskonzept für das Haus der Nationen (HdN) – Neumündener Begegnungszentrum – umzusetzen. Das Zukunftskonzept betrifft die „nachhaltige Nutzung der Liegenschaft des ehemaligen Vereinskrankenhauses“, und umfasst folgende Bereiche:

- Wohnraum für Geflüchtete
- Flüchtlingssozialarbeit, Verwaltung der Flüchtlingsunterkunft
- Bildung, Qualifizierung, Berufliche Integration
- Begegnungsstätte, Stadtteilzentrum
- Integrationsbetrieb Bistro.



Abb. 14 | HdN im ehemaligen Krankenhaus
(Quelle: Archivbild der HNA, Rampfel)

Gelände der ehemaligen Schleifmittelfabrik C. F. Schröder

Am östlichen Rand des Quartiers II liegt das Firmengelände der ehemaligen Schleifmittelfabrik C. F. Schröder. Gegründet im Jahr 1863, wurden dort bis 2009 Schleifpapiere produziert. Das Grundstück ist 36.000 Quadratmeter groß, mit zehn Gebäuden von insgesamt 26.000 Quadratmeter Fläche. Auch hier gibt es immer wieder Ideen für eine Umnutzung, die jedoch aufgrund raumordnerischer Vorgaben bislang scheitern.



Abb. 15 | Ehemalige Schleifmittelfabrik Schröder
(Quelle: www.wikipedia.de)

Grün- und Freiflächen

Das Quartier ist eingebunden in zahlreiche übergeordnete Grünstrukturen und Naherholungsangebote. So gehört das Quartier zum Naturpark Münden, einem der ältesten Naturparks Deutschlands. Er wurde 1959 als zweiter Naturpark in Niedersachsen und als fünfter in der Bundesrepublik Deutschland gegründet.

Westlich des Quartiers erstreckt sich der Reinhardswald, mit einer Fläche von über 200 km² das größte in sich geschlossene Waldgebiet Hessens. Durch das Quartier verlaufen die Fernwanderwege Wildbahn, Fuldahöhenweg und Märchenlandweg. Die Tillyschanze am nördlichen Rand des Quartiers – mit 25 m hohem Aussichtsturm – ist ein beliebtes Ausflugsziel der Besucher Hann. Müdens. Östlich des Quartiers in Richtung Fuldaauen befinden sich neben dem Hochbad und den Sportanlagen zahlreiche Kleingartenanlagen sowie landwirtschaftlich genutzte Flächen. Nördlich der eigentlichen Quartiersgrenzen liegt der Städtische Friedhof in einer gestalteten Parkanlage. Insgesamt befinden sich also zahlreiche Naherholungsgebiete in relativ kurzer Entfernung.

Die größten Grün- und Freiflächen innerhalb des Quartiers liegen, relativ zentral, westlich des ehemaligen Firmengeländes von C. F. Schröder, mit Gärten und einem Spielplatz. Weitere kleinere Grünflächen sind über das Quartier verteilt.

Im Umfeld der Grundschule Neumünden befinden sich Frei- und Spielflächen; diese sind allerdings nicht frei zugänglich. Im Rahmen der Umnutzung des ehemaligen Krankenhauses zum *HdN – Haus der Nationen* sind weitere Aufenthaltsmöglichkeiten geplant.

Bereits im Integrierten Stadtentwicklungskonzept Hann. Münden 2008 (ISEK 2008) wurden für den Stadtteil Neumünden „Freiraumdefizite“ konstatiert: „In der Burckhardtstraße und der Bergstraße dominiert der ruhende Kfz-Verkehr den Straßenraum. Es fehlt dort an Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten.“ Seit 2008 hat sich bezüglich der Grün- und Freiflächen nichts verändert.

1.4.2 Wohnungsbedarf und Leerstand

Laut der im Rahmen der Konzepterstellung durchgeführten (nicht repräsentativen) Umfrage aus dem Jahr 2017/2018 wohnen die befragten Menschen im Quartier durchschnittlich seit 23 Jahren in ihren Häusern bzw. Wohnungen. Drei Viertel der befragten Quartiersbewohner beabsichtigen, auch zukünftig dort zu wohnen.

Laut dem Internet Portal ImmobilienScout24 lagen die Mietpreise für Hann. Münden im August 2018 zwischen 5,51 Euro und 6,50 Euro pro Quadratmeter. Die Kaufpreise für Häuser lagen im Juli 2018 je nach Größe zwischen 88.000 Euro und 435.000 Euro (zum Vergleich: Im August 2016 waren es 56.000 Euro und 350.000 Euro); für Neumünden liegen jeweils keine Angaben vor.

Jung Kauft Alt

Die Internet-Plattform <https://immo.muenden24.de/>, bereitgestellt von der Stadt Hann. Münden und deren Marketing GmbH, sollte jungen Familien den Erwerb älterer Häuser erleichtern (Stand Februar 2018). Dazu gehörten die Recherche verkäuflicher Immobilien in Hann. Münden und weitergehende Informationen der Stadt über Fördermöglichkeiten sowie die Nennung von Ansprechpartnern. Diese Webseite war im Dezember 2018 nicht mehr verfügbar.

Sowohl Hausbesitzer als auch Makler können ihre Daten zu Häusern und Grundstücken an die Stadt Hann. Münden zwecks Veröffentlichung übermitteln. Politik und Verwaltung hoffen auf eine große Beteiligung, um Leerstände oder den Verfall von Häusern und Wohnungen zu vermeiden.

Nach der aktuellen Analyse ist jedoch ein Leerstand von Wohngebäuden im Quartier kaum erkennbar – abgesehen von Gebäuden auf dem ehemaligen Firmengelände von C. F. Schröder.

1.5 Sozialstruktur

1.5.1 Einwohner-, Alters- und Haushaltsstruktur

Auf dem Gebiet des Quartiers Neumünden/Fuldablick wohnen insgesamt 1.609 Einwohner, jeweils ungefähr zur Hälfte Männer und Frauen (Stichtag: 13. Juli 2015). Davon sind 16 Prozent jünger als 20 Jahre, 56 Prozent 20 bis 59 Jahre alt und rund 27 Prozent 60 Jahre und älter.

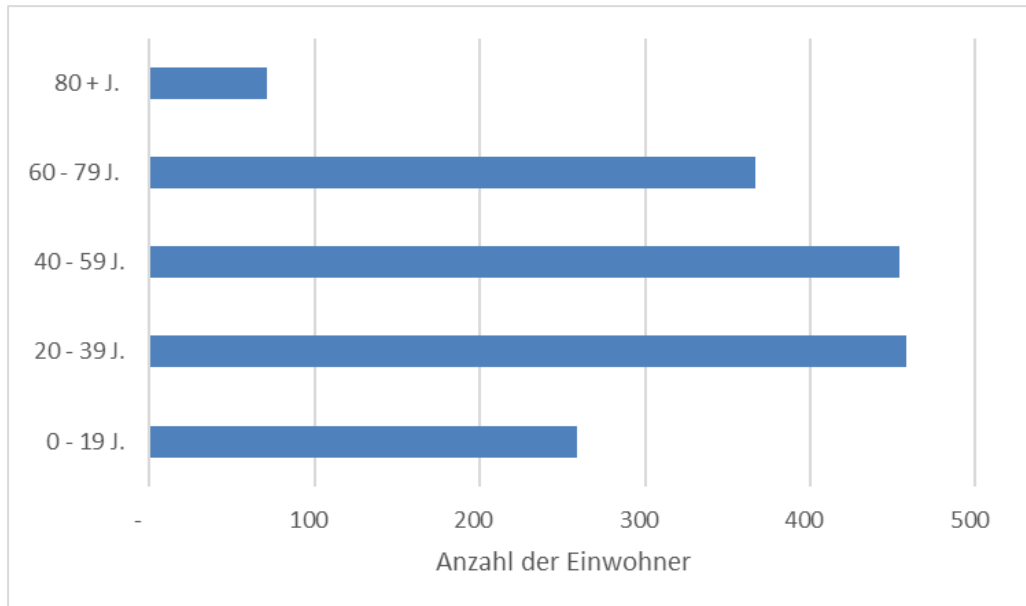


Abb. 16 | Altersstruktur im Quartier
(Quelle: target GmbH 2018 auf Basis städtischer Quelle)

In rund 60 Prozent der 1.021 Haushalte des Quartiers gibt es keine Kinder (Stadt Hann. Münden, 2015), während dies in der Stadt Hann. Münden insgesamt auf knapp 67 Prozent der Haushalte zutrifft (Zensus 2011). Der Ausländeranteil im Quartier beträgt 15,4 Prozent und ist damit wesentlich höher als in Hann. Münden insgesamt (9,7 Prozent).

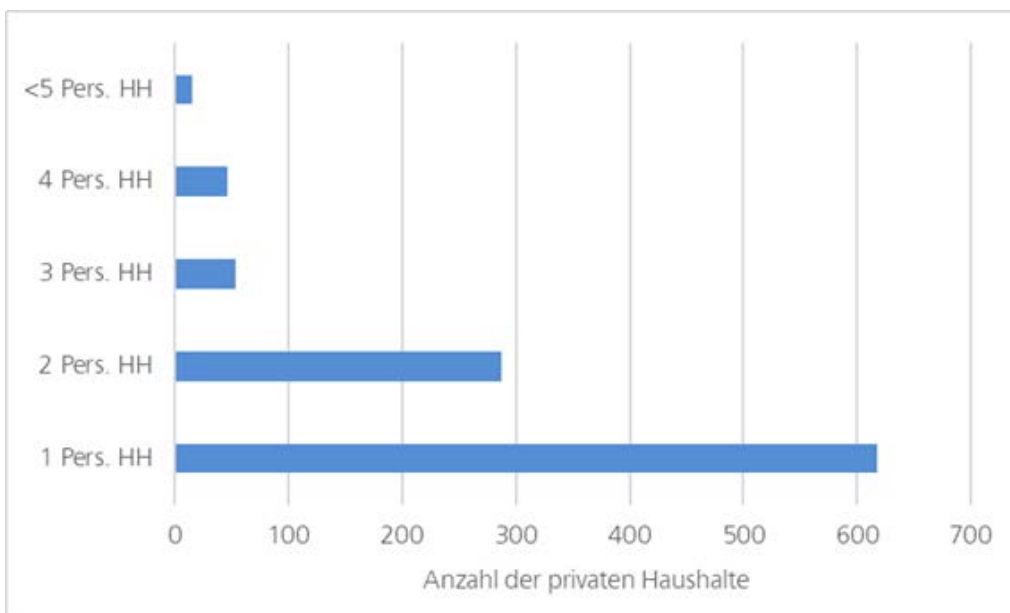


Abb. 17 | Haushaltsstruktur im Quartier
(Quelle: target GmbH 2018 auf Basis städtischer Quelle)

Arbeitslosigkeit

Die Agentur für Arbeit Göttingen, Geschäftsstellenbezirk Hann. Münden, meldete für Juli 2018 eine Arbeitslosenquote von 4,5 Prozent gegenüber 5,1 Prozent in Deutschland. Die anteilige SGB-II-Arbeitslosenquote betrug im gleichen Zeitraum in Hann. Münden 2,7 Prozent.

Einwohnerentwicklung

Laut der Projektstudie „Demografischer Wandel im LK Göttingen Prognose 2025“ des Geografischen Instituts der Universität Hamburg, sollte die Bevölkerung der Stadt Hann. Münden zum Jahr 2025 gegenüber 2008 voraussichtlich um 9,8 Prozent sinken. Tatsächlich hat bereits das Demografiemonitoring der Bertelsmann-Stiftung gezeigt, dass die Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren leicht positiv verlaufen ist. Eine aktuelle Prognose (NBank-Bevölkerungsprognose), die im Rahmen der Aufstellung des Regionalen Raumordnungsprogrammes (RRÖP; noch unveröffentlicht) erstellt wird, geht von einem Bevölkerungszuwachs von 3,8 % (Bezugsjahre 2016 – 2025) aus.

1.5.2 Soziale Infrastruktur

Öffentliche Einrichtungen

Während die *Grundschule Neumünden* sich ziemlich zentral im Quartier, in der Bürgermeister-Mecke-Straße, befindet, liegen sowohl das *Polizeikommissariat* (Welfenstraße) als auch die *VHS Göttingen Osterode gGmbH* (Wilhelmshäuser Straße) sowie die *Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen mbH* (Kurhessenstraße) südlich im Wohn- und Gewerbepark Fuldablick.



Abb. 18 | Lage öffentlicher Einrichtungen im Quartier
 (Quelle: target GmbH 2018)

Soziale und kulturelle Infrastruktur

Sowohl Angebote für die Kinderbetreuung als auch für alte Menschen sind im Quartier vorhanden: elf Einrichtungen des sozial-medizinischen Sektors (Beratung und Selbsthilfegruppen, meist als eingetragener Verein organisiert), darunter das *Mütter- und Familienzentrum* sowie die *Mündener Tafel*; das Gros befindet sich im Wohn- und Gewerbepark Fuldablick, ebenso wie das *Polizeikommissariat* Hann. Münden.

Zudem gibt es einen *Kinderspielplatz*, drei *Kindertagesstätten* (eine davon mit kirchlichem Träger) sowie zwei Institutionen des Bereichs *Weiterbildung*, darunter die VHS Göttingen Osterode, die sich auch an sozialen Initiativen beteiligt. Die *Grundschule*, Brüder-Grimm-Schule, befindet sich in zentraler Lage, in der Bürgermeister-Mecke-Straße.

Das *Deutsche Rote Kreuz (DRK)* ist mit drei Einrichtungen (Secondhand-Laden, Fahrdienst und Kindergarten) im Quartier präsent.

Die *Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen mbH (GAB)* ist mit 26 Mitarbeitern an drei Standorten vertreten, zweimal in der Kurhessenstraße (Werkstatt und Gebrauchtartikelbörse) sowie in der Burckhardtstraße (Lagerräume).

Dazu kommen fünf *Vereine* bzw. Vereinigungen mit den Schwerpunkten Musik und Sport, die Pionierkameradschaft sowie eine *Kunstgalerie*, die sich im Wohn- und Gewerbepark Fuldablick befindet.

Im Quartier selbst liegen keine klassischen *Sportanlagen*. In unmittelbarer Nähe des Quartiers, zwischen der östlichen Quartiersgrenze und den Fuldaauen befindet sich ein Sportplatz und daneben das Hochbad, das mit einer 50-Meter-Bahn ausgestattet ist. Nördlich des Quartiers hat der parkähnliche Waldfriedhof den Charakter eines Erholungsgebiets.

Beratungsstellen (Beratungsstelle Früherkennung und Frühförderung) befinden sich in der Welfenstraße 5.

1.5.3 Kurz-Portraits von Institutionen und Organisationen als maßgebliche Akteure im Quartier

Nachfolgend sind (in alphabetischer Reihenfolge) Kurz-Portraits folgender Institutionen und Organisationen im Quartier aufgeführt:

- Brüder-Grimm-Schule
- Diakonisches Werk des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Münden
- DRK-Kindertagesstätte Fuldablick
- Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Aegidius
- Gemeinnütziger Bauverein in Münden eG
- Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen mbH
- Haus der Nationen, Landkreis Göttingen
- Mündener Tafel e. V.
- Mütter- und Familienzentrum Hann. Münden e. V.
- Polizeikommissariat Hann. Münden
- Versorgungsbetriebe Hann. Münden GmbH
- VHS Göttingen Osterode gGmbH.

Brüder-Grimm-Schule

Bürgermeister-Mecke-Straße 15
34346 Hann. Münden
<https://bgs-hann.münden.de/>

Die Brüder-Grimm-Schule ist für die meisten Kinder zu Fuß zu erreichen. Im Schuljahr 2017/2018 besuchten ca. 85 Kinder die Brüder-Grimm-Schule, die in fünf Klassen von acht Lehrkräften unterrichtet werden, unterstützt von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen. Als sog. Verlässliche Grundschule gibt es keine Stundenausfälle.

Die Schule besteht aus einem Hauptgebäude mit fünf Klassenräumen, einem Computerraum, zwei Förderräumen, einem Werkraum mit Küche, Lehrmittel- und Verwaltungsräumen, einem Besprechungsraum und einer Bücherei; die renovierte Sporthalle befindet sich im Nebengebäude.

Diakonisches Werk des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Münden

Welfenstraße 5
34346 Hann. Münden
www.diakonie-muenden.de

Die Arbeitsbereiche der zehn Mitarbeitenden sind Kirchenkreissozialarbeit, Flüchtlingshilfe, Ehe- und Lebensberatung sowie Hospiz- und Sterbebegleitung; zudem ist das diakonische Werk Fachstelle für Sucht und Suchtprävention. Begleitung und Beratung, Pflege, Trost und Hilfe zur Selbsthilfe sind Schwerpunkte der Arbeit.

Im Mittelpunkt stehen Menschen in Not, in Bedrängnis und in sozial ungerechten Verhältnissen. Ziele des diakonischen Handelns sind die Wahrung der Menschenwürde und die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.

DRK-Kindertagesstätte Fuldablick

Welfenstraße 5

34346 Hann. Münden

<https://www.drk-goe-nom.de/drk-goe-nom/angebote/kindertagesstaetten/kitas-im-lk-goettingen/fuldablick/index.html>

In der DRK-Kindertagesstätte Fuldablick stehen derzeit 55 Plätze zur Verfügung: 25 Plätze für Kinder im Alter von 2–6 Jahren; zehn Plätze für die Altersgruppe von 3–6 Jahren und 20 Plätze (in einer Hortgruppe) für Kinder im Alter von 6–14 Jahren. Für die Hortkinder gibt es von Montag bis Donnerstag eine Hausaufgabenbetreuung; freitags und für die Ferien werden gemeinsam mit den Kindern verschiedene Aktivitäten und Projekte geplant. Darüber hinaus ist das DRK noch mit einem Secondhand-Laden und einem Fahrdienst im Quartier präsent.

Seit Januar 2017 ist die DRK-Kindertagesstätte Fuldablick am Bundesprogramm *Sprach-Kitas: Weil die Sprache der Schlüssel zur Welt ist* beteiligt. Dafür steht eine zusätzliche Sprachfachkraft zur Verfügung.

Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Aegidius

Im Körbchen 3

34346 Hann. Münden

www.ev-kindergaerten-muenden.de

Die Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Aegidius befindet sich gleich neben der Brüder-Grimm-Schule, und hat Platz für insgesamt 75 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Auf Grundlage eines Kooperationsvertrags wird mit der Grundschule zusammengearbeitet, und z. B. einmal wöchentlich deren Turnhalle genutzt.

Im Jahr 2011 erhielt die Kita vom Chorverband Deutschland ein Gütesiegel verliehen, weil dort täglich gesungen und musiziert wird. Seit 2016 ist die Kita am Bundesprogramm *Sprach-Kitas: Weil die Sprache der Schlüssel zur Welt ist* beteiligt.

Träger der Kindertagesstätte St. Aegidius ist der Evangelische Kindertagesstättenverband im Kirchenkreis Münden, in dem neun Kitas zusammengeschlossen sind.

Gemeinnütziger Bauverein in Münden eG

Wiershäuser Weg 17

34346 Hann. Münden

www.bauverein-muenden.de

Der Gemeinnützige Bauverein in Münden eG, bereits 1898 als Genossenschaft gegründet, ist in Südniedersachsen, Nordhessen und im Obereichsfeld tätig und in der Region Göttingen einer der großen Wohnungsanbieter. Zu den Aufgaben zählen Vermietung und Verwaltung eigener und fremder Wohnungen sowie Haus- und Immobilienverwaltung.

Die Wohnungsgenossenschaft hat über 1.500 Mitglieder und verfügt über 860 eigene und mehr als 220 fremde Wohneinheiten. Im Quartier sind es sieben Gebäude, mit 72 Wohneinheiten, was ungefähr sieben Prozent der Wohnungen im Quartier entspricht.

Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen mbH

Kurhessenstraße 11 und 13
34346 Hann. Münden
www.gab-suedniedersachsen.de

Die Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen mbH (GAB) ist an vier Standorten im Landkreis Göttingen tätig: Duderstadt, Göttingen (Hauptsitz), Hann. Münden und Wollershausen. Der Landkreis Göttingen ist alleiniger Gesellschafter der GAB, die als sog. Inhouse-Trägerin vor allem für diesen tätig ist.

Die Aufgabenbereiche der GAB sind Aktivierung, Qualifizierung und Beschäftigung für Langzeitarbeitslose (SGB II); Jugendhilfe und Jugendberufshilfe (SGB VIII) sowie im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes (SGB XII). Einhergehend damit werden auch andere gesellschaftlich relevante Aufgaben erfüllt, z. B. in den Bereichen Natur- und Umweltschutz, soziale Infrastruktur sowie Entwicklungs- oder Arbeitsmarktpolitik.

Im Quartier betreibt die GAB eine Gebrauchtartikel- und Möbelbörse für Bürger mit geringem Einkommen und eine Werkstatt, in der Burckhardtstraße befinden sich Lagerräume. Zudem betreibt die GAB das HdN – Haus der Nationen.

Haus der Nationen (HdN) - Wohn- und Begegnungsstätte Neumünden

Burckhardtstraße 60
34346 Hann. Münden

Das ehemalige Vereinskrankenhaus wird seit 2016 zum HdN – *Haus der Nationen* umgebaut. Wobei die Immobilien langfristig zu Wohnquartieren ausgebaut werden sollen, um für den Stadtteil Neumünden und das Quartier auf dem normalen Wohnungsmarkt zusätzlichen Wohnraum vorzuhalten.

Besitzer der HdN-Immobilie ist der Landkreis Göttingen; betrieben werden Flüchtlingsunterkunft und Begegnungszentrum von der Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen mbH (GAB); alleiniger Gesellschafter der GAB ist wiederum der Landkreis Göttingen. Für die soziale Betreuung ist die Bonveno Göttingen gGmbH zuständig. Die Gesellschafter von Bonveno sind: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Göttingen e. V.; Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Göttingen e. V.; Ev.-luth. Kirchenkreis Göttingen; Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Göttingen-Northeim e. V. und Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e. V.

Mündener Tafel e. V.

Welfenstraße 5
34346 Hann. Münden
www.tafel-muenden.de/index.html

Im Juni 2005 hat der Verein Mündener Tafel seine Arbeit aufgenommen, seitdem werden zweimal in der Woche Lebensmittel an Menschen mit geringem Einkommen ausgegeben. Aufgrund von Spenden konnten mittlerweile zwei Fahrzeuge für den Transport der Lebensmittel angeschafft werden.

Die Mündener Tafel hat ein ehrenamtliches Team von 45 Leuten: jeweils ein Fahrer-, Ausgabe-, Logistik- und Sponsoring-Team sowie den Vorstand und die Mitgliederversammlung. Zu den Sponsoren zählen zahlreiche Lebensmittelgeschäfte und Firmen in Hann. Münden und den umliegenden Ortschaften; zudem gibt es Unterstützung von Kirchengemeinden und privaten Spendern. Träger der Mündener Tafel e. V. ist das Diakonische Werk des ev.-luth. Kirchenkreises Münden.

Im Jahr 2010 haben sich die Mündener Tafel und weitere Tafeln Südniedersachsens zu einem Verbund mit einem Lager in Northeim zusammengeschlossen.

Mütter- und Familienzentrum Hann. Münden e. V.

Kurhessenstraße 4
34346 Hann. Münden

Das Mütter- und Familienzentrum Hann. Münden e. V. ist Träger von zwei Kinderkrippen und hat ein vielfältiges Angebot für Kinder, Eltern und Familien: Sonntagsfrühstück, Baby- und Kinderspieltreff, Kreativnachmittage sowie gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten. Darüber hinaus wird eine wohnortnahe Beratung und Unterstützung für alle Familien in und aus Hann. Münden angeboten: die Sprechstunde des Jugendamtes, eine Rechtsberatung sowie Vorträge und Kurse zu Familienthemen.

Seit 2012 nimmt das Mütter- und Familienzentrum Hann. Münden an dem Modellprojekt *Von der Kindertagesstätte zum Familienzentrum* des Landkreises Göttingen teil.

Polizeikommissariat Hann. Münden

Welfenstraße 3
34346 Hann. Münden

Seit 1996 befindet sich das Polizeikommissariat Hann. Münden in einem Gebäude der ehemaligen Kurhessenkaserne. Auf drei Etagen sind der Einsatz- und Streifendienst, der Kriminal- und Ermittlungsdienst sowie die Leitung des Kommissariats untergebracht. Der Zuständigkeitsbereich erstreckt sich auf die Stadt Hann. Münden sowie auf die umliegenden Gemeinden Staufenberg und Dransfeld, und umfasst insgesamt rund 44.000 Einwohner auf einer Fläche von 321 km².

Versorgungsbetriebe Hann. Münden GmbH

(siehe Kapitel 1.6.2)

VHS Göttingen Osterode gGmbH

Geschäftsstelle Hann. Münden
Wilhelmshäuser Straße 90
34346 Hann. Münden
www.vhs-goettingen.de

Die Volkshochschule Göttingen, 1911 von Göttinger Universitätsprofessoren gegründet, wurde 1948 von der Stadt Göttingen sowie von den Gewerkschaften als gemeinnütziger Verein neu gegründet. Seit Oktober 2014 wird die Bildungsarbeit von der Volkshochschule Göttingen gGmbH, einer Tochter der Stadt Göttingen, übernommen. Im August 2015 kam der Bereich Erwachsenenbildung dazu, und im Zuge dessen wurde die VHS in VHS Göttingen Osterode gGmbH umbenannt; Gesellschafter sind die Stadt und der Landkreis Göttingen.

Ziel der VHS ist es, allen Bürgern ein qualitativ hochwertiges Angebot in den Bereichen Bildung, Qualifizierung, Beratung, Regionalentwicklung und Kultur zur Verfügung zu stellen. Die VHS richtet sich dabei sowohl an einzelne Menschen und soziale Gruppen als auch an Firmen, Organisationen, Vereine und Institutionen. Darüber hinaus beteiligt sich die VHS an sozialen Initiativen, stellt ihre Infrastruktur und Unterstützung Dritten zur Verfügung, initiiert und unterstützt Netzwerke und arbeitet in Regionalverbünden mit.

1.6 Wirtschaftsstruktur

1.6.1 Gewerbe, Handel und Dienstleistung

Die Betriebsstruktur im Quartier ist von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt. Von den 95 Gewerbebetrieben sind zwei Drittel in lediglich drei Straßen angesiedelt: 38 in der Wilhelmshäuser Straße, und jeweils 13 in der Burckhardtstraße und in der Kurhessenstraße.

Es dominieren Handel (oftmals als Online-Handel) und Dienstleistungen (darunter wiederum die Kfz-Branche), meist in Form von Einzelunternehmen, die anscheinend häufig in Wohngebäuden angesiedelt sind; Kapitalgesellschaften wie GmbHs sind eher die Ausnahme. Als weitere Branchen sind vertreten: Firmen des medizinisch-sozialen Bereichs, Handwerksbetriebe, Immobilien und Versicherungen, produzierende Unternehmen sowie Gartenbaubetriebe. Auffällig ist, dass sämtliche Gastronomie- und Lebensmittelbetriebe sich entlang der Wilhelmshäuser Straße befinden. Die wohnungsnahe Versorgung ist somit gewährleistet.

Das größte Unternehmen im Quartier mit über 45 Mitarbeitern ist die Firma Ulrich Tryzna Industrieverpackungen, Produzent und Großhandel von Verpackungsmaterial, in der Welfenstraße. Die Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen mbH (GAB), mit 26 Mitarbeitern, wurde aufgrund ihrer Aufgabenbereiche zuvor unter *Soziale und kulturelle Infrastruktur* eingeordnet.

Zu nennen sind noch folgende, größere Unternehmen: AMEDES Medizinische Dienstleistungen GmbH, die zu einer Holding mit bundesweit 3.500 Mitarbeitern gehört; HAZ Beratende Ingenieure für das Bauwesen GmbH, mit insgesamt 25 Mitarbeitern an drei Standorten; Agon Gartenbau GmbH; Auto-Elektrik Neumünden GmbH; Autohaus Lotz GmbH (neun Mitarbeiter); Mündener Glas- und Alubau GmbH (acht Mitarbeiter); Fressnapf Handelsgesellschaft mbH; Feinbäckerei Ruch GmbH, mit über 60 Filialen zwischen Kassel und Hildesheim, davon vier in Hann. Münden; Penny-Markt GmbH; der Getränke-Fachgroßhandel Heurich GmbH & Co. KG, mit bundesweit mehr als 1.000 Mitarbeitern sowie die Sanitätshaus Deppe GmbH.

1.6.2 Versorgungsbetriebe Hann. Münden GmbH als maßgeblicher Akteur

Die Versorgungsbetriebe Hann. Münden GmbH (VHM, www.versorgungsbetriebe.de) sind ein regionaler Energieversorger mit 67 Beschäftigten, und Kunden in Südniedersachsen und Nordhessen. Die Anzahl der Hausanschlüsse betrug im Jahr 2015 bei Strom 5.507, bei Gas 5.131 und bei Wasser 6.929. Der Stadtteil Neumünden, und damit auch das Quartier, wird von den VHM komplett mit Strom, Gas und Wasser versorgt.

Die VHM unterstützen die Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und bieten in fast allen Tarifen grünen Strom aus 100 Prozent Wasserkraft an. Beim MÜNDENökostrom-Tarif wird der Aufschlag von einem Cent pro Kilowattstunde in den Ausbau regenerativer Energien investiert. Die VHM unterstützen ihre Kunden auch bei der nachhaltigen Energieversorgung, über Pacht oder Kauf von Dachflächen für Photovoltaikanlagen sowie über Wärme-Contracting.

Darüber hinaus überwachen die VHM im Auftrag der Stadt Hann. Münden die Funktionalität der rund 2.000 Straßenlaternen im Stadtgebiet. Beim ÖPNV wurden im Jahr 2015 von den VHM auf Buslinien 226.115 Personen befördert; dazu kommt die Bewirtschaftung von Parkplätzen und eines Parkhauses mit insgesamt 489 Stellplätzen. In der Altstadt wurde eine Schnell-Ladestation für Elektroautos zum kostenlosen Laden eingerichtet. Dort befindet sich auch ein Café, das als Verleihstation für zwei E-Bikes dient, mit der Möglichkeit zum kostenfreien Laden der E-Bike-Akkus. Die Versorgungsbetriebe Hann. Münden sind auch Betreiber des Hochbads, das zwischen dem östlichen Rand des Quartiers und der Fulda liegt und im Jahr 2015 von 55.177 Bade Gästen besucht wurde.

1.7 Mobilitätsstruktur

Das Integrierte Klimaschutzkonzept für den Landkreis Göttingen weist im Rahmen der Energiebilanz für die Stadt Hann. Münden den Verkehr auf der Autobahn mit 37,5 Prozent als größten Energieverbraucher aus. Darauf folgen die Bereiche Haushalte mit 24,1 Prozent und Industrie mit 18,3 Prozent. Ohne die Autobahn liegt die Stadt Hann. Münden im Sektor Verkehr mit 12,7 Prozent unter dem Durchschnitt des Landkreises Göttingen, der bei 18,4 Prozent liegt.

Zur Senkung der CO₂-Emissionen im Bereich Verkehr sind vorrangig Maßnahmen im städtischen Bereich und wegen der starken Pendlerströme im regionalen Bereich zu treffen.

Zahlen zu den Pendlerbewegungen liegen nur für die Stadt Hann. Münden insgesamt vor, weder für den Stadtteil Neumünden noch für das Quartier Neumünden/Fuldablick. Für das gesamte Stadtgebiet von Hann. Münden betrug der Pendler-Saldo 608 im Jahr 2015, bei 4.138 Einpendlern und 3.530 Auspendlern. Wobei anzumerken ist, dass mit 47,2 Prozent fast die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus dem Umland einpendelt, bei den Auspendlern sind es 43,2 Prozent.

Laut der Befragung der Quartiersbewohner finden 20 Prozent der zurückgelegten Wegstrecken innerhalb des Stadtteils Neumünden statt, 57 Prozent innerhalb des Stadtgebietes Hann. Münden und 49 Prozent im Umland, wobei Doppelnennungen möglich waren.

Neben der Vermeidung von Fahrten liegen die größten Ansatzmöglichkeiten in der Verbesserung des Modal Split, also der verbesserten Abstimmung der ÖPNV-Angebote aufeinander und auf die anderen Verkehrsträger, beispielsweise durch eine bessere Radverkehrsinfrastruktur.

Jegliche Maßnahmen sind in eine stadtweite Strategie zum Ausbau alternativer Mobilitätsangebote und zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV) einzubetten. So sieht der „Masterplan Zukunftsfähiger Radverkehr“ des Landkreises Göttingen auch für die Stadt Hann. Münden einzelne Maßnahmen zum Ausbau des Radfernverkehrs vor. Trotzdem lassen sich auch im Bereich der Quartiersgrenzen Einzelmaßnahmen initiieren und umsetzen. Diese lassen sich zu einem Mobilitätskonzept zusammenfassen.

Die Reduzierung des durchschnittlichen Pkw-Besitzes ist explizit gewünscht. Das Mobilitätskonzept soll mit einem bewussteinfördernden Ansatz darauf abzielen, das Verkehrsverhalten der Anwohner (und Besucher des Quartiers) im Sinne einer nachhaltigen, MIV-reduzierten, umwelt- und sozialverträglichen Mobilität anzuregen und zu fördern. Es stellt sich die Frage, wie die alltäglichen Bedürfnisse der Bewohnerschaft (sowie der Beschäftigten und Besucher) möglichst unkompliziert bedient werden können, ohne ausschließlich auf die Nutzung privater Pkw zu setzen. Neben den infrastrukturellen Maßnahmen seitens der Stadt (äußere Erschließung), sind ebenso Maßnahmen seitens der privaten Bauherren und Immobilieneigentümer erforderlich. Hierbei sind bauliche Maßnahmen, wie die Erstellung qualitativ hochwertiger Fahrradabstellanlagen oder die Bereitstellung von Car-Sharing-Stellplätzen zu nennen. Diese Maßnahmen sollten durch nachfrageseitige Anreize gestützt werden. Unabdingbar sind zudem Maßnahmen im Bereich Information/Kommunikation/Organisation sowie flankierende Maßnahmen (z. B. der Verleih von Lastenrädern). Um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bewohnerschaft einzugehen, wird das Konzept als Baustein-System gedacht. Es wird nicht auf eine festgelegte Lösung gesetzt, sondern auf eine Art „Werkzeugkasten“, in dem einzelne Maßnahmen bei Bedarf ergänzt, verändert oder herausgelöst werden können.

1.8 Gesamte Infrastruktur

An der östlichen/südöstlichen Begrenzung des Quartiers verläuft die Wilhelmshäuser Straße, die als Bundesstraße B 3 nach Göttingen und Kassel führt. Am nördlichen Rand des Ortsteils ist Neumünden über die Pionierbrücke/Bundesstraße B 496 mit der Altstadt und anderen Ortsteilen von Hann. Münden verbunden. Im weiteren nördlichen Verlauf der B 3 wird im Bereich der Weserbrücke die B 80 gekreuzt, die als Ortsumfahrung und als Zubringer zur Bundesautobahn BAB 7 Göttingen/Kassel dient.

Eine von der Stadt Hann. Münden beauftragte Verkehrszählung im Mai 2018 ergab an der nördlichen Quartiersgrenze eine Tageshöchstmenge von 14.185 Fahrzeugen und auf Höhe des Geländes C.F. Schröder eine Tageshöchstmenge von 8.809 Fahrzeugen, so dass sich aus dieser eindeutigen Differenz ein nicht unerheblicher Zielverkehr aus der Stadt heraus ins Quartier ableitet lässt.

Im Bereich des Ortsteils beträgt die Tempobeschränkung 50 km/h. In den Bewohnerbefragungen wurde von einer hohen Anzahl von Geschwindigkeitsübertretungen berichtet. Eine stichprobenartige Messung hat allerdings Übertretungen mit einem Anteil von unter einem Prozent aller Fahrzeuge ergeben.

Im Bereich des Ortsteils befinden sich vier Möglichkeiten der Fußgängerquerung.

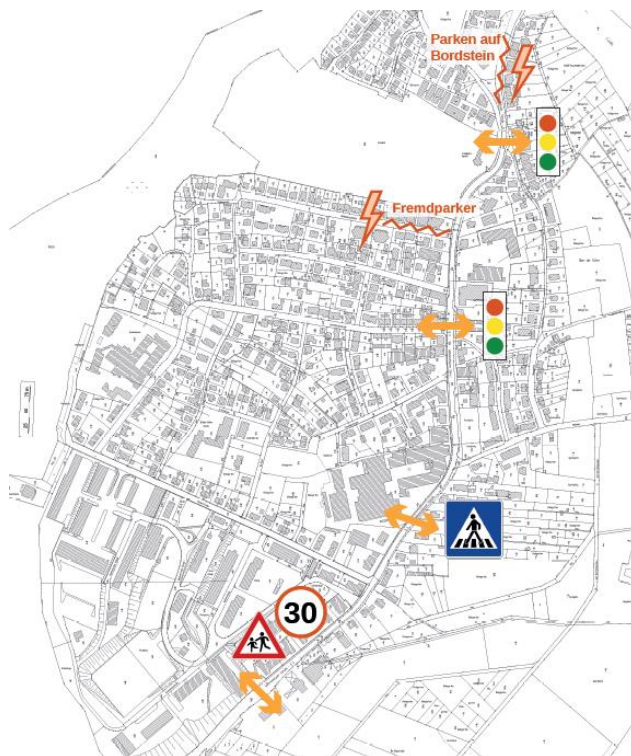


Abb. 19 | Fußgängerquerungen und Konfliktpunkte
(Quelle: ZEBAU GmbH, Plangrundlage Stadt Hann. Münden)

Im Quartier Neumünden/Fuldablick befinden sich insgesamt 18 Straßen: Am Knick, Bergstraße, Brüder-Grimm-Straße, Bürgermeister-Mecke-Straße, Burckhardtstraße, Charlottenstraße, Flidderbreite, Großmannstraße, Hannoversche Straße, Im Körbchen, Kurhessenstraße, Pionierstraße, Querweg, Schröderstraße, von-Seebach-Straße, Welfenstraße, Wildemannschlucht und Wilhelmshäuser Straße.

Die Burckhardtstraße, die Bürgermeister-Mecke-Straße und Am Knick sind mit Einbahnstraßenregelung versehen. Die Straßen innerhalb der Kaserne sind als Tempo-30-Zone ausgewiesen; Bewohner berichten über Geschwindigkeitsübertretungen in diesem Bereich. Die Straßen innerhalb des Ortsteils befinden sich in unterschiedlichem baulichen Zustand. Die Wildemannschlucht wurde im Jahr 2016 umgebaut und saniert.

Zwischen August 2012 und Februar 2014 wurde die Straßenbeleuchtung im gesamten Stadtgebiet von Hann. Münden auf LED umgerüstet.

1.8.1 Kraftfahrzeuge

Insgesamt sind im Quartier 838 Kraftfahrzeuge (Kfz) zugelassen (Stand 31. Dezember 2017), davon 402 Kfz im Quartier I und 436 Kfz im Quartier II. Das sind 821 Kfz pro 1.000 Haushalte oder 520 Kfz pro 1.000 Einwohner.

Car-Sharing

Das Car-Sharing ist neben dem ÖPNV und dem Radverkehr eine Säule des Mobilitätskonzepts. Der Trend zum „Nutzen statt Besitzen“ kann zu einer Reduzierung des MIV beitragen, da mit einem Car-Sharing Angebot z. B. die Anschaffung eines Zweitwagens vermieden werden kann oder die meisten Fahrten per Rad oder ÖPNV geleistet werden können, ohne dass auf einen Pkw vollständig verzichtet werden muss.

Der Car-Sharing-Markt hat sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt. Neben den seit Jahren stark wachsenden Nutzerzahlen spiegelt sich diese Entwicklung in einem hohen Innovationsgrad hinsichtlich der Car-Sharing-Konzepte wider. So haben sich neben den klassischen, stationsgebundenen Systemen insbesondere die flexiblen Free-floating-Angebote der Automobilhersteller in Großstädten etabliert. Ergänzend dazu stehen zunehmend auch Kommunikationsplattformen für privates P2P-Car-Sharing zur Verfügung. Während ein stationsgebundenes Car-Sharing-Fahrzeug (ähnlich wie P2P-Car-Sharing) immer wieder an einen fest vermieteten Stellplatz zurückgebracht werden muss, ist mit dem sog. Free-floating Car-Sharing eine One-Way-Miete mit flexibler Rückgabe innerhalb eines definierten Geschäftsgebiets möglich. Beim stationsgebundenen Car-Sharing wird eine Fahrzeugflotte (in der Regel unterschiedliche Fahrzeugtypen vom Kleinwagen bis zum Transportfahrzeug) an festgelegten Car-Sharing-Stationen zur Verfügung gestellt. Im Gegensatz zur konventionellen Autovermietung ist die Ausleihe deutlich einfacher, indem die Fahrzeuge selbständig über eine Buchungsplattform (Website oder Smartphone-App) reserviert und anschließend mit einer Chipkarte geöffnet werden können.

Zur Etablierung eines Car-Sharing-Angebots sollte dieses Thema stadtweit diskutiert werden. Besonders für einen Einstieg in das Thema bietet sich auch die Vermietung von privaten Pkw über eine Sharing-Plattform an.

Hierzu sollte zu lokalen und regionalen Car-Sharing-Betreibern und Autovermietungen Kontakt aufgenommen werden. Erste Kontakte bestehen zum Betreiber „YourCar“, der ein Angebot in der Stadt Göttingen unterhält. Ein Vorbild kann auch das „Schaufenster-Projekt“ eCar-Sharing Jühnde sein. In einem zweiten Schritt sollte zumindest ein Teil des Car-Sharing-Fuhrparks auf Elektromobilität umgestellt werden. Laut der bereits erwähnten Bewohnerbefragung würden 33 Prozent der befragten Quartiersbewohner ein Car-Sharing-Angebot nutzen und so ggf. ihren Pkw ersetzen.

Elektromobilität

Die Entwicklung elektrisch angetriebener Pkw lässt sich nach wie vor schwer voraussehen. Optimistische Szenarien der Bundesregierung gehen von dem Ziel aus, etwa eine Million Elektro-Fahrzeuge bis 2020 in Deutschland auf den Markt zu bringen, was bei einem Kfz-Bestand von etwa 50 Mio. Kfz rund zwei Prozent ausmacht.

Es sind bisher keine im Ortsteil gemeldeten Elektro-Fahrzeuge bekannt. Jedoch würden – laut Befragung der Quartiersbewohner – bei verbesserten Rahmenbedingungen 15 Prozent der Befragten auf Elektromobilität umsteigen.

Mit dem Förderprogramm „Schaufenster Elektromobilität“ setzte die Bundesregierung eine zentrale Maßnahme des 2011 beschlossenen Regierungsprogramms Elektromobilität um. Ziel des Programms war es, die deutschen Kompetenzen in den Bereichen Elektrofahrzeug, Energieversorgung und Verkehrssystem in ausgewählten, groß angelegten regionalen Demonstrations- und Pilotvorhaben systemübergreifend zu bündeln und sichtbar zu machen. Der Empfehlung einer unabhängigen Fachjury folgend, wurde von der Bundesregierung im April 2012 auch das Land Niedersachsen mit dem Projekt „Unsere Pferdestärken werden elektrisch“ ausgewählt.

Der Landkreis Göttingen beteiligte sich mit dem Projekt „Elektromobilität für Nachahmer – Erfolgsbeispiele vorleben“. Im Zuge dieses Projekts wurde bis 2016 im Landkreis Göttingen ein modellhaftes, im regionalen Kontext abgestimmtes Elektromobilitätskonzept zur nachhaltigen Mobilitätsversorgung entwickelt. Grundlegende Bausteine im ländlichen Szenario sind dabei die Aufstellung eines dörflichen E-Car-Sharing sowie die Nutzung von E-Bikes zur besseren Erreichung von Ortszentren, die mit dem ÖPNV gut angebunden sind. Im städtischen Szenario werden sämtliche Stationen der örtlichen Car-Sharing-Unternehmen mit E-Autos ausgestattet.

Die Forschungsergebnisse und entwickelten Geschäftsmodelle mit Handlungsempfehlungen zur Einführung der Elektromobilität in raumstrukturell ähnlichen Regionen sollten genutzt werden.

Die Umsetzung einer *E-Ladeinfrastruktur* gilt es auf zwei Ebenen im Projektgebiet zu fokussieren: im öffentlichen Raum bzw. an den öffentlich zugänglichen Stellplätzen und in privaten Bereichen. Es ist davon auszugehen, dass der Großteil des Ladebedarfs zukünftiger E-Fahrzeuge (Pkw und Fahrrad) von den Bewohnern und weniger von Besuchern ausgeht. Folglich sollten sich analog zur Stellplatzanzahl die Lademöglichkeiten in privaten Stellplatzanlagen befinden. Hierzu können weitere Informationsangebote gemeinsam mit der Stadt oder dem Landkreis als Ergebnis des „Schaufensters Elektromobilität“ geschaffen werden.

In der Altstadt haben die Versorgungsbetriebe Hann. Münden auf dem Parkplatz am Schloss eine Schnellladestation (4 Anschlüsse: 2 x Typ2 (22 kW, 32 A, 3 Ph), 2 x Schuko (3.7 kW, 16 A)) zum kostenlosen Laden eingerichtet; einzelne weitere Ladestationen sind geplant.

Am Autobahnanschluss Hann. Münden/Staufenberg-Lutterberg befindet sich eine TESLA-Ladestation (6 x Tesla SC (120 kW)).

Innerhalb des Ortsteils bestehen bisher keine öffentlichen oder halböffentlichen Lademöglichkeiten. Für den öffentlichen Raum sollte eine E-Ladeinfrastruktur in Kombination mit öffentlichen Nutzungen errichtet werden. Ein Standort könnte daher im Zusammenhang mit der Polizeistation oder den sozialen Einrichtungen ausgewählt werden. Auch die bestehenden Tankstellen können Standorte sein.

Ruhender Verkehr

Der ruhende Verkehr wird zu einem größeren Teil, insbesondere im Bereich der Einfamilienhäuser auf dem eigenen Grundstück abgewickelt. Auch im Bereich der Mehrfamilienhäuser befinden sich Stellplätze auf privatem Grund, diese reichen aber nicht für die zugelassenen Kfz aus, so dass diese im Straßenraum abgestellt werden.

Im Bereich des Einzelhandelsstandorts sowie im Bereich Wilhelmshäuser Straße/Fährweg befindet sich jeweils eine größere Anzahl von Stellplätzen.

Konflikte ergeben sich insbesondere durch teilweise aufgesetztes Gehwegparken entlang der Wilhelmshäuser Straße im nördlichen Bereich des Ortsteils zwischen Tillyschanzenweg und Pionierbrücke sowie durch teilweise unerlaubtes Parken und hohen Parkdruck im Wohn- und Gewerbepark des ehemaligen Kasernengeländes.

1.8.2 ÖPNV

ÖPNV-Angebot

Das ÖPNV-Angebot ist laut Klimaschutzkonzept nur unzureichend ausgebaut. Der Landkreis Göttingen weist mit einem Anteil von unter drei Prozent an allen Wegen eine der geringsten ÖPNV-Raten Niedersachsens auf, deren Prognose zudem rückläufig gesehen wird. Trotz dieser ungünstigen Ausgangsbedingungen ist eine Umstrukturierung hin zu mehr ÖPNV und weniger motorisiertem Individualverkehr zur Erreichung der Klimaschutzziele unumgänglich.

Durch bzw. entlang des Quartiers führen drei Buslinien: innerstädtisch die Stadtbus-Linie 102, Betreiber sind die Versorgungsbetriebe Hann. Münden, sowie im Regionalverkehr die Regionalbus-Linie 42, betrieben von der Reisedienst Bonte GmbH aus Schwalmstadt, und die Regionalbus-Linie 196, betrieben von der DB Busverkehr Hessen GmbH, mit Sitz in Gießen; beide Regionalbus-Linien werden im Auftrag des Nordhessischen Verkehrsverbunds (NVV) befahren. Alle drei Buslinien fahren den Bahnhof Hann. Münden an, mit Anschluss an Regionalbahn und Regionalexpress, und sind im Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen (ZVSN) organisiert.

Im Jahr 2017 wurden von den Versorgungsbetrieben Hann. Münden insgesamt 294.584 Personen im ÖPNV befördert.

Stadtbus-Linie 102:

Der Betrieb ist werktags stündlich etwa zwischen 6.00 und 19.00 Uhr und samstags alle zwei Stunden. Die Haltestellen im Quartier sind Wildemannschlucht, Querweg, Burckhardtstraße, Pionierstraße, Kurhessenstraße und Schröderstraße.

Regionalbus-Linie 42 (nach Kassel und zurück):

Der Betrieb ist werktags stündlich etwa zwischen 7.00 und 21.00 Uhr und samstags stündlich etwa zwischen 7.00 und 14.00 Uhr. Die Haltestellen im Quartier sind Kurhessenstraße und Schröderstraße.

Regionalbus-Linie 196 (nach Landwehrhagen und zurück):

Der Betrieb ist werktags einmal morgens und zweimal mittags. Die Haltestellen im Quartier sind Brüder-Grimm-Schule, Pionierstraße, Kurhessenstraße und Schröderstraße.

Die Busverbindung ist entsprechend konzipiert, dass die Schülerbeförderung satzungsgemäß durchgeführt werden kann.

Für den östlichen Bereich von Neumünden ergibt sich aus der Kombination der unterschiedlichen Linien werktags bis 19 Uhr ein zumeist stündliches, teilweise auch halbstündliches Angebot in Richtung Bahnhof und Innenstadt. Für den westlichen Bereich reduziert sich dieses Angebot auf eine ein- bis zweistündliche Bedienung durch die Buslinie 102. Die Fahrzeiten sind dabei in nur wenigen Fällen mit den Abfahrtszeiten der Deutschen Bahn in Richtung Kassel oder Göttingen abgestimmt, was vor allem für Pendler ungünstig ist.

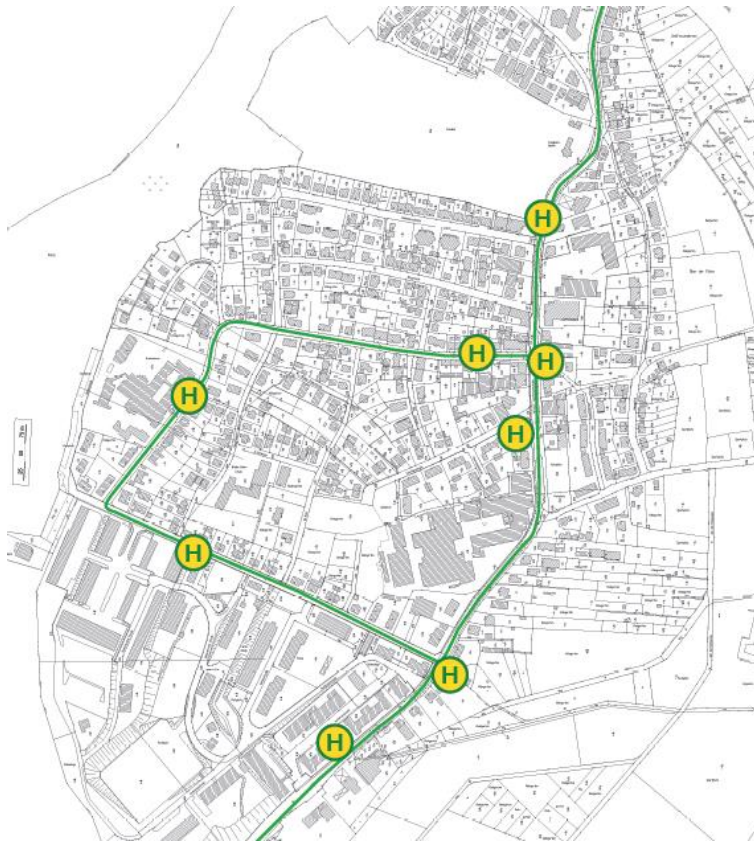


Abb. 20 | Bushaltestellen
(Quelle: ZEBAU GmbH, Plangrundlage Stadt Hann. Münden)

Lediglich drei Prozent der befragten Quartiersbewohner bezeichnen den ÖPNV als „gut“, 29 Prozent als „ausreichend“, 36 Prozent als „ungenügend“ und 32 Prozent als „nicht bekannt“.

Über eine Angebotsausweitung sollte daher diskutiert werden. Neben einer reinen Taktverdichtung und -verlängerung des bestehenden Angebots laufen hierzu aktuell zahlreiche Modellvorhaben wie das Projekt EcoBus. Der EcoBus ist ein System bedarfsgesteuerter Kleinbusse. Über lange Strecken fungiert EcoBus als Zubringer zu Linienverkehren (z. B. der Bahn) und stärkt diese somit. Örtliche Verkehrsunternehmen führen die Fahrten durch und kombinieren die Mobilitätsangebote. Der EcoBus fuhr in der ersten Pilotphase bis einschließlich zum 5. August 2018; Fahrgebiete waren die Kernstadt Bad Gandersheim mit dem Ortsteil Heckenbeck, die gesamte Gemeinde Kalefeld mit allen Ortsteilen sowie die Anbindung an den Bahnhof Kreiensen. Nach acht Wochen der ersten Testphase startete am 10. August 2018 ein zweiter, größer angelegter Pilotversuch im Raum Oberharz und Südwestharz, in den Landkreisen Goslar und Göttingen.

Bus-Fuhrpark

Neben dem Ausbau des Angebots sollte gleichzeitig der Fuhrpark mittelfristig auf emissionsfreie Busse umgestellt werden. Die ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft testet seit 2016 im Rahmen des „Schaufenster-Projekts“ drei Elektrobusse im Linienbetrieb. Die Hamburger Hochbahn hat nach mehreren Testläufen mit verschiedenen Modellen eine Bestellung über 60 Elektrobusse ausgeschrieben und hierzu eine Bestellgemeinschaft mit anderen Verkehrsbetrieben initiiert.

Haltestellen

Die Ausstattung und Qualität der Bushaltestellen ist verbesserungswürdig. Diese haben zum Teil keinen bzw. kaum Wetterschutz; Bewohner des Quartiers beklagen eine unzureichende Beleuchtung und somit ein Unsicherheitsgefühl sowie teilweise fehlende Fahrpläne oder Hinweise auf Online-Fahrplanauskunft und App.

Information

Der Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen (ZVSN) bietet neben gedruckten Fahrplanheften der einzelnen Linien und Angebote auch eine Online-Fahrplanauskunft und eine App mit interaktiver Verbindungssuche. Darüber hinaus fehlen allerdings an zahlreichen Haltestellen Fahrpläne oder Hinweise auf die Verbindungsauskunft, in öffentlichen Einrichtungen sind diese ebenfalls nicht zu finden.

1.8.3 Radverkehr

Radverkehrsinfrastruktur

Der Umstieg vom eigenen Pkw auf das Rad kann mit zahlreichen Maßnahmen gefördert werden. Durch einen *Ausbau der Radwegeverbindungen* werden die Grundvoraussetzungen für die Radnutzung geschaffen. Hierzu zählen u. a. die Anpassung der Wegebreiten und Belagqualitäten an die Ansprüche des Radverkehrs, die Beseitigung von Konfliktstellen, die Schaffung einer Durchgängigkeit des Radverkehrs und eine verbindliche, festgelegte und regelmäßige Unterhaltung der Radwege zur Bestandssicherung.

Hann. Münden ist über vier Radfernwege u. a. entlang von Weser, Werra und Fulda optimal auf den Rad-Tourismus eingestellt. Zahlreiche Angebote wie Bett-&-Bike-Unterkünfte, Fahrrad-Verleih und Fahrrad-Werkstätten, Ausflugs- und Shuttle-Busse haben sich auf dieses Segment eingestellt.

Der Fulda-Radweg, auch Hessischer Radfernweg R1 genannt, ist ein 260 km langer Radwanderweg entlang der Fulda von der Quelle an der Wasserkuppe bis Hann. Münden. Dieser verläuft am östlichen Rand des Ortsteils im Bereich der Kleingärten, des Hochbades und des Sportplatzes sowie durch landwirtschaftliche Flächen. Im Bereich der Pionierbrücke besteht ein Anschluss an die Innenstadt von Hann. Münden. Der Radfernweg R1 wird zumeist von Radtouristen genutzt, für die Bewohner des Quartiers befindet sich dieser zu weit entfernt östlich der Wilhelmshäuser Straße.

Über die Hälfte der befragten Quartiersbewohner bezeichnet die Fahrrad-Infrastruktur als „ungenügend“, lediglich 17 Prozent urteilen mit „gut“. Jeder Haushalt im Quartier verfügt durchschnittlich über drei funktionsfähige Fahrräder.

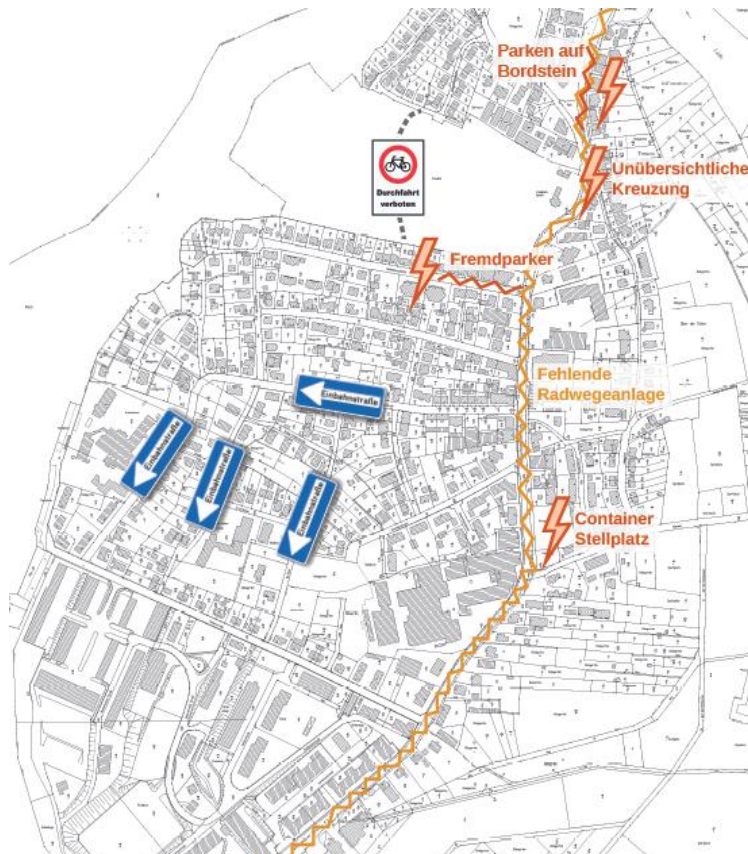


Abb. 21 | Barrieren Radverkehr
(Quelle: ZEBAU GmbH, Plangrundlage Stadt Hann. Münden)

Entlang der Wilhelmshäuser Straße befinden sich keine Radverkehrsanlagen, die vorhandenen Gehwegbreiten sind für eine Mischnutzung meist nicht ausreichend. Zudem bestehen hier, wie bereits beschrieben, Konfliktpunkte wie vollständiges oder aufgesetztes Gehwegparken und Gefahrenstellen durch Abfallbehälter u. ä.

Eine im Jahre 2016 präsentierte „Konzeptstudie Radwegeführung“ sieht daher für den südlichen und mittleren Bereich eine beidseitige oder zumindest auf der westlichen Seite einseitige Einrichtung von Schutzstreifen vor. Problematisch bleibt weiterhin der nördliche Bereich, der aufgrund der geringen Breite des Straßenprofils zwischen Stützmauer und Bestandsbauten keine größeren Umbauten zulässt. Mögliche alternative Querungen innerhalb des Quartiers werden durch die Einbahnstraßenregelungen erschwert.

Eine Querung des Friedhofsgeländes mit dem Fahrradverkehr ist derzeit offiziell nicht vorgesehen. Außerdem besteht kein angemessen ausgebauter nördlicher Anschluss in Richtung Wilhelmshäuser Straße. Auch im weiteren Verlauf der Wegeverbindung in Richtung Innenstadt und Bahnhof befinden sich weitere Konfliktstellen.

Ein Baustein im Mobilitätskonzept ist das *Fahrradparken*. Um eine wachsende Fahrradnutzung zu fördern, sind qualitativ hochwertige Fahrradabstellanlagen unabdingbar. Die einfache Zugänglichkeit von Fahrradabstellanlagen spielt bei der Verkehrsmittelwahl eine bedeutende Rolle. Grundsätzlich gilt es, die Stellplätze den jeweiligen Hauseingängen zuzuweisen und im Optimalfall ebenerdig anfahrbar zu gestalten.

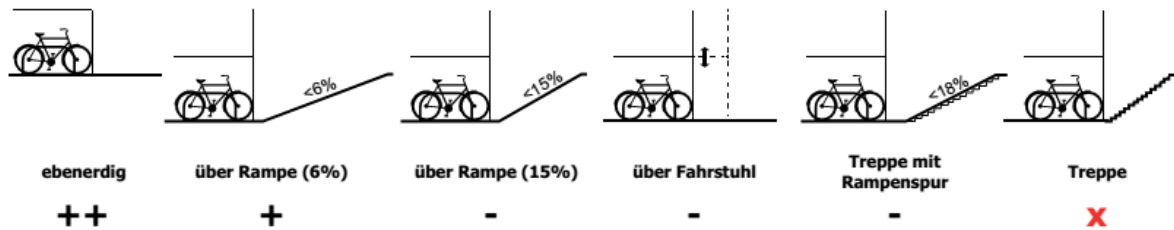


Abb. 22 | Zugänglichkeit von Fahrradabstellanlagen
(Quelle: ARGUS Stadt und Verkehr)

Was beim Einfamilienhausbau problemlos möglich ist, sollte im Geschosswohnungsbau bewusst berücksichtigt werden. Hier ergeben sich grundsätzlich vier mögliche Typologien für private Fahrradabstellanlagen: eigenständige Kubatur; architektonisch angedockt; in der Tiefgarage; im Baukörper integriert.

Intermodalität

Um die Intermodalität zwischen Radverkehr und ÖPNV zu fördern, sollten am Bahnhof sowie an ausgewählten Bushaltestellen ausreichend Fahrradbügel oder bestenfalls Fahrradboxen errichtet werden.

Im Bereich des Bahnhofs Hann. Münden wird bereits ein Fahrrad-Parkhaus von privater Seite betrieben. Dies scheint nicht komplett ausgelastet zu sein; auch könnte das Angebot offensiver vermittelt und beworben werden.

Bike-Sharing

In der Altstadt befindet sich in einem Café eine Verleihstation für zwei E-Bikes sowie die Möglichkeit, dort die E-Bike-Akkus kostenfrei aufzuladen.

Aktuell wird von privater Seite probeweise der Verleih von einem Lasten-Fahrrad angeboten.